

# Gute Kinderstube für die Meerforelle

Geomar untersucht Fischbestand in der Krieseybau / Strom der Fangausrüstung richtet bei den Tieren keinen Schaden an

hamburger Gitar-  
Sonabend, 18.  
„Because“ mit  
tal auf der Gitar-  
es im Restaurant  
13, vor. Bereits  
vierte der Mu-  
wedischen Sän-  
Publikum im  
eil des Konzerts  
r Sänger Nob  
Akustik-Trios  
us seinem Solo-  
ind er dabei wie-  
Konzertbeginn

**HOLZDORF** Sie ist nur wenige Zentimeter groß und für die Wissenschaftler des Geomar Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel doch ein echter Gewinn – die Forelle im sogenannten Parr-Stadium (also mit einer Größe von vier bis zehn Zentimetern), gefangen in der Krieseybau. Ist sie doch ein Beweis dafür, dass es eine natürliche Vermehrung von Forellen in dem Bach gibt. Die Vermutung der Fachleute, dass Meerforellen in diese Gewässer aufsteigen, um dort in geschützten Kiesbetten zu laichen und diese als Kinderstube für ihren Nachwuchs benutzen, wird so belegt. Die kleine, nur wenige Monate alte Forelle ging Dr. Christoph Peteret (r.), Fischereibiologe und seinen wissenschaftlichen

shz das medienhaus

shz  
slein  
Jobs aus allen Branchen auf  
ein



**Sind auf Fischfang** mittels Lockstrom: Dr. Christoph Peteret (r.), Fischereibiologe von Geomar, führt den Elektro-Kescher durch die Krieseybau. Sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Tim Kuchenbecker fängt die Fische ein.

SKS (2)

eigen lassen, Fi-  
zen, Kastanien-  
bilder mit Karof-  
eim Drachenfest  
lz, Großholz la,  
ken. Kinder sind  
leigeperson am  
von 13 bis etwa  
gibt Würtischen  
erfener. Weitere  
170/4 63 8037.

zung

nungsausschuss  
ritt morgen ab  
zimmer der Au-  
thel-Ostsee, Auf

9  
el- und Snack-  
stvereins ist für  
aus Karby vorge-  
4.30 Uhr.

Bot

ion und Verlag

04621/808-1200

04642/51-1230  
51-1231

04642/51-2233  
kappeln@shz.de

04621/808-1250  
808-1251  
808-1252

808-1253  
808-1254

04621/808-1222  
schleswig@shz.de

BERBRARUP

04623/187824

04621/808-5424  
04621/808-5429  
tion.sport@shz.de

Kappeln

Ortsee auf ihren Fischbestand untersucht. Die Bombek und die Siebspek gehören zu den ausgewählten Untersuchungsobjekten – sehr zur Freude von Rudolf von Spreckelsen, Verbandsvorsitzer des Wasser- und Bodenverbands Bombek-Bienbek, der die Aktion begleitete. Er sieht sich in seinem Engagement für die Forellen bestätigt. Auf- trag- und Ideengeber ist der Verband der Binnenfischer und Teichwirte in Schleswig-Holstein, der Eigentümer der Fischbrunstrahl Altmühlendorf ist. Gefördert wird die Studie vom Europäischen Fischereifond (EFF) und aus Mitteln der Schleswig-Holsteinischen Fischereiabgabe.

Um vergleichbare Messdaten zu erhalten, wird jeweils auf einer Strecke von 100 Metern Länge gefischt. Die Ausbeute dieses Mal in der Bombek, oberhalb der Straustrufe im Bereich der Ortslage Krieseybau: 50 Forellen im Parr-Stadium, zwei rund 40 Zentimeter große Bachforellen, drei Tiere verschiedener Alters, drei Karpfen, drei Flussbarsche und zwei Stichlinge. „Dieses Habitat mit seinen schmalen Stellen mit viel Strömung und seinen breiten Stellen sowie mit Baumwurzeln und Steinen bietet gute Bedingungen für eine natürliche Vermehrung der Forelle“, zog Peteret Bilanz. Bereits im vergangenen Jahr hatte es eine Elektrofischung an selber Stelle gegeben. 2013 sind 22 Forellen unterschiedlichen Alters und eine Bachforelle ins Netz

gegangen. Mit vor Ort ist auch Albrecht Hahn, Geschäftsführer des Landesverbandes der Binnenfischer und Teichwirte. Er ist einer der wenigen Ausbilder in der Elektrofischerei. „Schaden nehmen die Fische durch die Spannung von 130 Volt keinen“, erklärt Hahn. Der Lockstrom in dem Elektro-Kescher ziehe besonders besonders Forellen an, so Hahn. Aber auch Karpfen und Barsche gingen ins Netz. Nachdem sie vermessen und gezählt wurden, entließen Peteret und sein Assistent Tim Kuchenbecker die Tiere wieder in die Freiheit. An anderer Stelle in der Bombek fingen die Wissenschaftler zwei 60 Zentimeter lange und über ein halbes Kilogramm schwere Meerforellen und einen Aal. Von Spreckelsen freute sich. „Das ist doch ein Beweis für unsere gute Gewässerqualität und einen ansprechenden Bewuchs“, sagte er.

Um belastbares Zahlenmaterial zu erhalten, das internationalen Studien standhält, muss man nach den Worten Christoph Peterets allerdings vergleichbare Untersu-



**Eine Mini-Forelle:** Ihren Bestand wollen die Experten in der Krieseybau erkunden.

chungen über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren durchführen. Die jetzige Förderperiode läuft im März 2015 aus. Für ein neues Projekt müssen noch Anträge ge-

## Camper-Glück am Ostseestrand

Erfolgreiche Saison für Familie Heide in Kleinwaabs / Anlage von ADAC ausgezeichnet

**WAABS** Die Saison auf dem Campingplatz der Familie Heide in Kleinwaabs neigt sich trotz des schönen Herbstwetters langsam dem Ende zu. Am 31. Oktober ist Schluss, dann werden die Wohnwagen winterfest gemacht, und die letzten Ferien- gäste machen sich auf dem Heimweg. Für Karsten P. Heide, der zusammen mit seiner Frau Helga den Ostsee-Campingplatz betreibt, geht ein erfolgrei-

ches Jahr zu Ende. „Wir haben die gleichen guten Übernachtungszahlen wie im vergangenen Jahr verbuchen können. Das freut uns natürlich sehr“, sagt Heide.

Als weiteres großes Plus kann der Betreiber eine besondere Ehre anführen: Erneut wurde sein Campingplatz in diesem Jahr vom ADAC mit der Auszeichnung „Best Camping“ prämiert. „Das macht uns natürlich

stolz. Wir sind damit einer von etwa 17 Campingplätzen in ganz Deutschland, die diese Auszeichnung erhalten haben“, sagt Heide erfreut. Zufrieden ist er auch mit der Zahl der Übernachtungen in den Ferienwohnum- gen: „Das haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal angeboten und freuen uns über die Buchungszahlen.“ Der Ferienpark Kleinwaabs liegt nur 500 Meter vom Campingplatz entfernt und bietet Ferienunterkünfte in ver- schiedenen Größen an.

Dank des schönen Sommerwetters kamen zahlreiche Touristen nach Kleinwaabs und verbrachten ihren Urlaub auf der 220.000 Quadratmeter großen

## Wählergemeinschaft wehrt sich

**RIESEBY** Die Wählerge- meinschaft Rieseby (WGR) hat sich entschlossen, unab- hängig von einer gesonder- ten Sitzung zum Thema „Windpark Saxtorf“, einen Antrag auf die Tagesord- nung der nächsten Sitzung des Bau-, Wege- und Um- weltausschusses setzen zu lassen, in dessen Folge das sogenannte Repowering für das gesamte Gemeindege- biet der Gemeinde Rieseby vollständig ausgeschlossen werden soll.

In der Begründung wird angeführt, dass die Gemein- de Rieseby durch die Aus- weisung einer Eignungsflä-

und Natur mit sich bringen, heißt es in einer Mitteilung der WGR. Auch könnte da- durch die zukünftige Sied- lungsentwicklung der Ge- meinde behindert werden, befürchtet die Wählerge- meinschaft.

Wann der Riesebyer Bau- ausschuss das nächste Mal zusammenkommt, steht noch nicht fest. sb

REPOWERING

Windenergieanlagen sind für eine Lebensdauer von etwa 25 Jahren ausgelegt. Durch die rasante Entwicklung der



